

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 3

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZENTRUM NOTTWIL

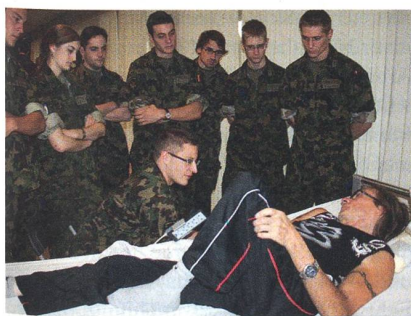
Hautnah erlebt

Die Sanitätsoffiziersschule (KK Med) Moudon absolviert regelmässig einen Ausbildungstag im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil. Oberst Herbert Müller, Leiter Kaderschulen, Kdt KK Med in Moudon, ermöglicht den angehenden Sanitätsoffizierinnen und -offizieren mit einem Ausbildungstag in Nottwil einen ungewöhnlichen Einblick in die Realität der Querschnittlähmung.

Mit verschiedenen Vorträgen, jeweils von Fachärzten gehalten, wurde das Grundwissen rund um eine Rückenmarkverletzung erarbeitet. Fundierte Einführungen in die Neurologie und die orthopädische Versorgung von Wirbelsäulenfrakturen standen im Programm. Danach beeindruckte die Teilnehmer aber auch die praktische Übung an Patienten des Schweizer Paraplegiker-Zentrums, die sich freiwillig für diese Ausbildung zur Verfügung gestellt hatten.

An vier gelähmten Patienten durften die angehenden Militärärztinnen und -ärzte ihr theoretisches Wissen praktisch anwenden. Dr. med. Hans Georg Koch (Oberarzt Klinik) ermunterte denn auch zum Einstieg in die Praxis: «Stellen Sie Fragen, erfor-schen Sie die Krankengeschichte und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, die Patienten zu untersuchen.»

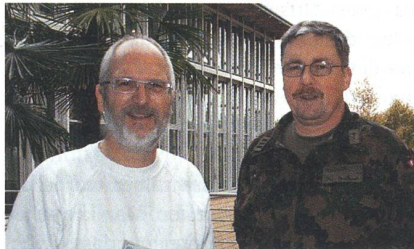
Das sei vielleicht das einzige Mal in der ärztlichen Ausbildung, wo man so direkt mit einem querschnittgelähmten Patienten konfrontiert werde, bemerkte Koch. Bei allen vier Patienten verschiedenen Alters



Geduldig lassen die Patienten im Paraplegiker-Zentrum sich von den angehenden Ärzten untersuchen.

handelte es sich um Para- und Tetraplegiker, die für den Rest ihres Lebens auf einen Rollstuhl angewiesen sein werden. Die Übungsteilnehmer lernten, dass ganz verschiedene Ursachen zur Lähmung führen können: Unfälle bei der Arbeit, im Verkehr, beim Motorradfahren oder beim Sport. Geduldig und vor allem ohne Hemmungen

stellten sich die Patienten für die neurologische Untersuchung zur Verfügung, beantworteten sowohl die medizinischen wie auch die zum Teil sehr persönlichen Fragen.



Arbeiten seit Jahren als Team: Oberarzt Dr. med. Hans Georg Koch und Oberst Herbert Müller, Kdt KK Med Moudon.

Auf der anderen Seite waren die Kursteilnehmer erstaunt von der Sicherheit und Selbstverständlichkeit, mit welcher diese Menschen das Leben im Rollstuhl zu meistern gelernt haben und welche Massnahmen getroffen werden, um sie wieder in Familie und Gesellschaft zu integrieren.

Einmal mehr eine eindrückliche Demonstration der Zusammenarbeit zwischen der Armee und einer zivilen Institution, welche sich sicher für alle Beteiligten lohnt.

Heidi Bono

MILITÄRSPORT

Patrouille des Glaciers:
Startschuss für 2012

Der Rückblick auf die erfolgreiche PDG 2010, die Ehrung besonderer Leistungen und der Startschuss für die PDG 2012 zeichneten den Rapport vom 3. Dezember 2010 in Sitten aus.

Der Kommandant der PDG, Oberstleutnant im Generalstab Ivo Burgener, begrüßte zum Schlussrapport in der Kaserne Sion zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Armee. Burgener kommandierte die PDG 2010 zum ersten Mal. Er sei beeindruckt von der Zusammenarbeit und der Einsatzbereitschaft seiner Truppe. Jeder wisse, was zu tun sei. Und jeder setze sich für den einzigartigen Anlass ein, den die Schweizer Armee in den Walliser Alpen zwischen Zermatt und Verbier durchführt.

Die PDG 2010 war ein Erfolg. 779 militärische und 641 zivile Patrouillen stellten sich der Herausforderung. 106 Frauenpatrouillen liessen sich von den Männern nicht abschütteln. 39% der Wettkämpfer stammten aus dem Wallis, die übrigen aus dem Rest der Schweiz und aus 18 weiteren Ländern (aus dem Ausland kamen 125 Pa-

trouillen). Sportliche Fairness und der Respekt vor der Gebirgswelt prägen den härtesten «Ski-Teamwettkampf» der Welt.

Der Kommandant der PDG zeichnete am Rapport sechs Persönlichkeiten für deren Wirken aus: Jean-René Fournier, Daniel Hediger, Grégoire Jirillo, Edouard Ryser, Marius Robyr und François Solliard. Die Leistungen der Geehrten seien völlig unterschiedlich, meinte Burgener, aber jeder an seinem Platz habe sich höchst engagiert für die PDG eingesetzt. Besonders berührend für alle Anwesenden war der Moment der postumen Ehrung des verstorbenen François Solliard. Und den Dank an den langjährigen früheren Kommandanten der PDG, Brigadier Marius Robyr, unterstützte seine frühere Truppe mit besonders herzlichem Applaus.

Der Kommandant Heer, Korpskommandant Dominique Andrey, richtete sich als Vertreter der Armeeführung an die Anwesenden. Er dankte dem Kommandanten der PDG und seiner Truppe für die überzeugende Leistung. Für Andrey ist die PDG



Oberstlt i Gst (jetzt Oberst) Burgener, der Kdt der Patrouille des Glaciers.

nicht einfach nur ein sportlicher Wettkampf. Vielmehr ist sie auch ein wichtiges Übungsfeld für die eingesetzten Soldaten und Kader. Unter Echtbedingungen werden die Fähigkeiten der Schweizer Armee geübt und bewiesen. Die sorgfältige Planung und Durchführung garantiere die Sicherheit der Teilnehmenden. Die PDG trage auch zur Verankerung der Armee in der Bevölkerung bei.

Der Kommandant des Heeres wies darauf hin, dass die Diskussionen um die Armee einmal auch die PDG betreffen könnten. Für die nächste Durchführung im April 2012 sei aber von der Armeeführung grünes Licht erteilt worden. Und Kommandant Ivo Burgener wertete diese Aussage als Startschuss für die PDG 2012.

Oberst David-André Beeler

PERSONALIEN

Ulrich Appenzeller wird am 1. Juli 2011 Rüstungschef

Der Bundesrat ernannte am 19. Januar 2011 Ulrich Appenzeller zum neuen Rüstungschef. Er tritt am 1. Juli 2011 die Nachfolge von Jakob Baumann an.



Der künftige Rüstungschef studierte Recht an der Universität Bern und arbeitete ab 1993 in den Bereichen Raumordnungs- und Umweltpolitik des VBS. 1997 wurde er deren Leiter. 2003 schloss er an der Hochschule St. Gallen das Nachdiplomstudium in Unternehmensführung als Executive MBA ab.

Seit 2005 ist Ulrich Appenzeller Leiter der Armasuisse Immobilien. In der Armee diente er unter anderem als Kommandant der Panzerhaubitze-Dienstbatterie 21 und als Versorgungschef im Ostschweizer Artillerieregiment 7.

Die knappe Medienmitteilung des VBS vermittelt nicht mehr Informationen über die Person Appenzeller. Auch bei der Armasuisse waren keine weiteren Angaben in Erfahrung zu bringen. Interessant ist zudem, dass das VBS entgegen den Gepflogenheiten in Bern den neuen Rüstungschef – er gehört zur Geschäftsleitung im VBS – im Anschluss an die Wahl durch den Bundesrat den Medien nicht vorstellte.

Bekanntlich hatte im August 2010 Bundesrat Ueli Maurer mitgeteilt, dass das Arbeitsverhältnis mit Jakob Baumann «im gegenseitigen Einvernehmen» per Mitte 2011 aufgelöst werde. Der Chef des VBS wollte sich damals zu den Gründen der Trennung nicht äussern.

Es war aber allgemein bekannt, dass das Verhältnis zwischen den beiden getrübt war. Der Rücktritt wurde insbesondere vom rechten Flügel der SVP gefordert. Diesem Druck und den Spannungen mit dem Rüstungschef gab der Chef des VBS schliesslich nach.

In Kreisen der Industrie wird die Wahl von Ulrich Appenzeller angesichts der Bedeutung der Armasuisse aufmerksam zur Kenntnis genommen. Es stelle sich unter anderem die Frage, ob das der Vorentscheid sei, um die Armasuisse wieder neu zu organisieren und in ein reines Einkaufsbüro zu verwandeln. Entsprechende Vorbilder gebe es im Ausland, heisst es in gut unterrichteten und hoch positionierten Industriekreisen der Schweiz.

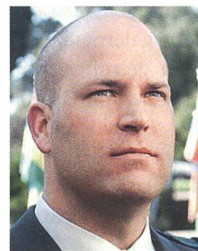
Bei der Swissmem nimmt man auf Anfrage wie folgt Stellung: «Wir können auf Jahre des offenen Dialogs zwischen Armasuisse und Industrie zurückblicken. Wir haben viel erreicht, unter anderem die Lancierung des Offset Bureaus Bern. Wir wünschen deshalb, dass diese Zusammenarbeit mit dem neuen Rüstungschef ebenso in einem offenen Dialog verläuft und somit für beide Parteien den grösstmöglichen Nutzen bringt.»

Bei der Armasuisse selber wurde die Wahl positiv aufgenommen. Man kenne die Person Appenzeller. Es sei gut, dass ein Interner gewählt worden sei. Dieser Entscheidung sichere die Kontinuität, die nach den letzten Restrukturierungen notwendig sei.

Peter Jenni

Oberstlt i Gst Niels Büchi neu Nachrichtenchef Pz Br 11

Der ehemalige Kommandant des Aufklärungsbataillons 11 und Präsident der Vereinigung Schweizerischer Nachrichtendienstoffiziere (VSN), Oberstlt i Gst Niels Büchi, wurde per 1.



Januar 2011 zum Chef des Führungsgrundgebietes 2 (Nachrichtendienst) der Panzerbrigade 11 ernannt. Mit Niels Büchi erhält der Brigadestab einen erfahrenen Aufklärungs- und Nachrichtenoffizier zur Verstärkung. Büchi dient bereits über 18 Jahre in der Panzerbrigade 11, führte die Aufklärungskompanie 1/11 und war vor seiner Funktion als Bataillonskommandant Chef Nachrichtenbeschaffung.

Beruflich absolviert Büchi momentan den Masterlehrgang in Sicherheitspolitik an der Naval Postgraduate School in Monterey Kalifornien und bildet sich auf privater Basis betriebswirtschaftlich an der Graduate School of Business (GSB) der Stanford University weiter, bevor er bereit für neue berufliche Aufgaben in die Schweiz zurückkehrt.

Thomas Kaiser übernahm die Logistikbrigade 1

Der 47jährige Oberst im Generalstab Thomas Kaiser, Chef Ausbildung im Führungsstab der Armee, wurde unter Beförderung zum Brigadier neuer Kommandant der



Logistikbrigade 1. Kaiser trat sein Kommando am 1. Februar 2011 an. Dies beschloss der Bundesrat am 19. Januar 2011.

Thomas Kaiser (von Ennetmoos NW) übernahm das Kommando von Brigadier Melchior Stoller, der seit dem 1. Januar 2011 Kommandant des Lehrverbandes Logistik ist. Kaiser schloss 1984 das Lehrerseminar mit dem Lehrerpapier ab und trat 1987 in das Instruktionskorps der Infanterie ein.

Neben seiner Arbeit als Klassenlehrer, Kurskommandant und Projektleiter in der Kerngruppe Heer Armee XXI leistete Kaiser mehrere Auslandsdienste, so als UN-Militärbeobachter in Bosnien, Kroatien und Montenegro sowie als National Contingent Commander der SWISSCOY im Kosovo (2001). Studienaufenthalte führten ihn an das NATO Defense College in Rom sowie an das National War College in den USA. Seit 2007 ist Thomas Kaiser Chef Ausbildung im Führungsstab der Armee. Als Milizoffizier kommandierte er das Infanteriebataillon 18.

Oberst i Gst Thomas Scheibler neuer Kommandant in Sion

Am 1. Februar 2011 hat Oberst i Gst Thomas Scheibler in Sion das Kommando der Höheren Unteroffizierslehrgänge und des Waffenplatzes übernommen. Der im



Jahr 1966 geborene Oberwalliser Thomas Scheibler bestand die Matura an der Mittelschule in Brig und studierte an der Ingenieurschule Sion, wo er als Maschineningenieur HTL abschloss. 1995 begann er seine Arbeit als Instruktor. Seine ersten Einsätze leistete er in den Sanitätsschulen auf dem Monte Ceneri. 2004 übernahm er das Kommando der Anwärterschule in Moudon. 2005 war er Teilnehmer am Combined Logistic Captain Careers Course in Fort Lee, Virginia, USA. 2006 wurde er Chef Einsatz und Ausbildung (S3) im Kommando des Lehrverbandes Logistik in Thun. 2009 übernahm er das Kommando der Spitalschule 41 und des Waffenplatzes in Moudon.

Seine Milizlaufbahn begann Thomas Scheibler in der Rekrutenschule und der Unteroffiziersschule in Losone, gefolgt von der Feldweibelschule in Thun und der Offiziersschule in Tesserete und Moudon. Im Wechsel mit Generalstabsdiensten führte er die Spitalstabskompanie 53 und das Spitalbataillon 2. Seit 2009 dient er als Generalstabsoffizier im Stab der Territorialregion 1. In Sion trat Oberst i Gst Scheibler die Nach-

folge von Jean-Paul Theler an, der zum Brigadier und zum Chef Personelles der Armee (J1) befördert wurde.

Oberst Matthias Vetsch ist neuer Präsident der Artillerie-Offiziere

Zu einer Rochade kam es an der Spitze der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART): Neuer Präsident ist Oberst Matthias Vetsch, der bisherige Vize; und neuer Vize ist Major Markus Blass, der bisherige Präsident.



Bei der SOGART konstituiert sich der Vorstand selber, weshalb die Rochade zwischen den Versammlungen rechtlich möglich war. Oberst Vetsch zeichnet im Heeresstab im Führungsgrundgebiet 7 für die Artillerie-Ausbildung verantwortlich. Beruflich ist der diplomierte Informatik-Ingenieur ETH bei der Credit Suisse Managing Director im Privatkundenbereich.

Bevor Oberst Vetsch seine jetzige Position im Heeresstab übernahm, war er Artilleriechef der Infanteriebrigade 7. Unvergesslich bleibt das Beleuchtungsschiessen von 2008 mit der Art Abt 47 über dem Bodensee. Seine Laufbahn begann Vetsch als Zugführer in der Sch Kan Bttr III/33 und als Kommandant der Pz Hb Bttr III/75 und der Pz Hb Flt Bttr 75.

Ineichen-Fleisch ersetzt Gerber

Auf Antrag von Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements EVD, hat der Bundesrat Botschafterin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch zur Direktorin des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO im Rang einer Staatssekretärin ernannt. Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch nimmt ihre neue Tätigkeit am 1. April 2011 auf und übernimmt die Nachfolge von Jean-Daniel Gerber, der Ende März in den Ruhestand gehen wird. Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch ist zurzeit Leiterin des Bereichs Welthandel in der Direktion für Aussenwirtschaft im SECO.

Seit dem 1. April 2007 ist Botschafterin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch Leiterin des Bereichs Welthandel in der Direktion für Aussenwirtschaft im SECO und damit Mitglied der Geschäftsleitung. Zuvor war sie während 13 Jahren Leiterin des Ressorts WTO, davon fünf Jahre als Sektionschefin in der Abteilung WTO des

damaligen Bundesamts für Aussenwirtschaft (BAWI). Im BAWI war sie bereits Anfang 90er-Jahre als wissenschaftliche Adjunktin im Rechtsdienst und Dienst für internationale Investitionsfragen und Technologietransfer tätig, bevor sie 1992/1993 bei der Weltbank (Washington D.C., USA) als Executive Director's Assistant des schweizerischen Exekutivdirektors arbeitete.

Botschafterin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch wurde 1961 geboren. Sie studierte in Bern Rechtswissenschaften, die sie als Fürsprecherin abschloss und absolvierte anschliessend das Studium eines Masters of Business Administration am INSEAD in Fontainebleau. Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch ist verheiratet. Der bisherige Direktor des SECO, Staatssekretär Jean-Daniel Gerber, wird per Ende März in den Ruhestand gehen.

Colette Adam-Zaugg verlässt das VBS

Die Kommunikationschefin des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Colette Adam-Zaugg, verlässt das VBS nach etwas mehr als zwei Monaten. Die Juristin hat ihre Stelle auf eigenen Wunsch in der Probezeit gekündigt. Colette Adam-Zaugg möchte sich beruflich wieder als selbständige Anwältin und Notarin betätigen und deshalb ihre im Zusammenhang mit dem Wechsel ins VBS stillgelegte Kanzlei in Derendingen (SO) wieder aktivieren. Das VBS bedauert den Weggang von Colette Adam-Zaugg.

Das Arbeitsverhältnis von Colette Adam-Zaugg endete am 4. Februar 2011. Bis die Stelle wieder besetzt werden kann, wird der Persönliche Mitarbeiter des Chefs VBS, Jean-Blaise Defago, die Führung der Kommunikation übernehmen. Er leitete die Kommunikation VBS bereits von 2004 bis Sommer 2010.

Die Nachricht vom Weggang der VBS-Kommunikationschefin Colette Adam-Zaugg kommt überraschend. Die Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT hatte am 17. Januar 2011 die Gelegenheit zu einem längeren Gespräch mit Colette Adam-Zaugg in deren Büro im Bundeshaus-Ost. Colette Adam-Zaugg legte ihren Auftrag und ihre Pläne dar, das Informationswesen des Departementes zu straffen und zu ver-



einfachen. Sie berichtete auch von ihrer Absicht, die Informationsführung im VBS zu zentralisieren. Nach kurzer Zeit kehrte sie nun in ihre Anwalts- und Notariatskanzlei im Kanton Solothurn zurück, und das VBS sucht erneut eine Persönlichkeit, die das anspruchsvolle Amt an der Spitze der Departementskommunikation übernimmt.

Brigadier Harald Stormann neuer österreichischer Attaché in Bern

Im Dezember 2010 trat Brigadier Harald Stormann die Stelle des österreichischen Verteidigungsattachés in Bern an. Brigadier Stormann löste Brigadier Maximilian



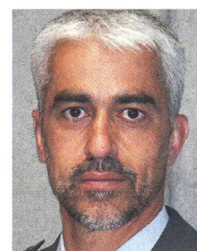
Frühstück ab. Vor seiner Ernennung zum Attaché in der Schweiz arbeitete Brigadier Stormann in der Wiener Rossauer Kaserne bereits in der Attaché-Abteilung, und zwar als stellvertretender Abteilungschef.

Ursprünglich war Stormann «Panzermann», wie er voller Stolz betont: «Ich komme militärisch aus Allentsteig. Meine Panzer waren der M-47 und der M-60.» Die höchst anspruchsvolle österreichische Generalstabausbildung bestand Stormann von 1991 bis 1994 an der Landesverteidigungsakademie in der Wiener Stiftskaserne.

Oberstlt i Gst Trojani führt neu das Ausbildungszentrum SWISSINT

Eine gewichtige Personalmutation beim Kompetenzzentrum SWISSINT in Stans betrifft die Position des Kommandanten des Ausbildungszentrums SWISSINT. Der bisherige Kommandant, Oberst i Gst Fredy Keller, übernahm am 1. Januar 2011 das Kommando des Kompetenzzentrums SWISSINT, und zwar von Oberst i Gst Beat Eberle, der in Chur das Kommando der Bündner Kantonspolizei übernahm, das seit dem Tod von Kommandant Markus Reinhardt verwaist gewesen war.

Neuer Kommandant des Ausbildungszentrums SWISSINT ist der Tessiner Oberstlt i Gst Stefano Trojani, wie Fredy Keller ein Berufsoffizier. Bis zum 31. Dezember 2010 arbeitete Trojani als stellvertretender Kommandant des Ausbildungszentrums. Er ist den Leserinnen und Lesern

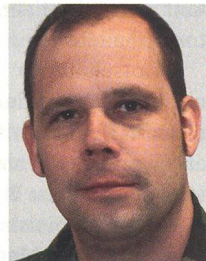


unserer Zeitschrift als einer der ersten Kompaniekommandanten der SWISSCOY im Kosovo bekannt: Trojani führte im zweiten SWISSCOY-Kontingent mit straffer Hand die Dienstkompagnie.

SWISSINT: Oberstlt Klingelfuss neuer Chef Operationen (I3)

Eine zweite gewichtige Personalmutation gilt es zusätzlich vom Kompetenzzentrum SWISSINT zu melden. Im Kompetenzzentrum für die Auslandsätze der Schweizer Armee hat am 1. Januar 2011 Oberstlt Beat Klingelfuss die Funktion des Chefs Operationen (I3) übernommen. Bisher war Klingelfuss verantwortlich für den Einsatz und die Führung von Einzelpersonen, namentlich von Militärbeobachtern, die er in Stans umsichtig auf ihre schwierigen Einsätze in der ganzen Welt vorbereitete und während den Einsätzen betreute.

Zur Bezeichnung I3 ist anzumerken, dass das Kompetenzzentrum SWISSINT die Zusätze I1 (Personal), I3 (Operationen), I4 (Logistik) und I8 (Finanzen) anwendet, analog zu den S-Zusätzen in den Bataillonsstäben, zu den G-Zusätzen in den Grossen Verbänden und den J-Zusätzen im Führungsstab. Das I steht hier für International. Der Bereich I2 wird durch den Militärischen Nachrichtendienst (MND) abgedeckt, die Führungsunterstützungsbasis der Armee (FUB) übernimmt die Funktion des I6.



FORUM

Gratulation

Herzliche Gratulation zu den beiden Leitartikeln in den Nummern 11 und 12.

Wenn es im Sicherheitspolitischen Bericht heisst: «Die Armee steht aus mehreren Gründen in besonders intensivem öffentlichem Interesse», so ist dazu festzustellen, dass der Wertewandel der ganzen Gesellschaft wesentlich dazu beiträgt, der Armee und damit der Landesverteidigung die Wertschätzung zu entziehen.

Wie weit die fehlende oder mangelnde Integration der Zuwanderer eine Rolle spielt, müsste untersucht werden. Ob der Einsatz im sogenannten Friedensförderungsdienst in der Zukunft von Nutzen ist, scheint mir eher fragwürdig.

Peter Reichert, Basel

EIGENARTIGE POST

Falscher «Marine»-Sergeant

Am 20. Januar 2011 erhielt die Redaktion um 13.42 Uhr die folgende eigenartige Mail-Bitte:

From Sgt.Robert Nace. Please allow me to introduce myself.I am Sgt.Robert Nace, a US Marine Sgt. serving in the 3rd Battalion, 25th Marine Regiment that Patrols the Anbar province, Iraq . I am desperately in need of assistance and I have summoned up courage to contact you. I am presently in Iraq and I found your contact particulars in an address journal.I will be happy to hear from you. Contact me for a Mutual Financial Business.

*Respectfully, Sgt. Robert Nace
United States Marine Corps, IRAQ.*

Zu deutsch heisst das frei übersetzt: Sergeant Nace wendet sich an die Redaktion mit der Bitte um finanzielle Unterstützung (*Mutual Finance Business*). Er gibt vor, im 3. Bataillon des 25. Marine-Regimentes in Anbar-Provinz von Irak eingesetzt zu sein und schreibt, er habe ein «verzweifelter Hilfe-Bedürfnis» (*desperately in need of assistance*).

Die Redaktion ging der Sache nach und bat Oberst Philip Thieler, den amerikanischen Verteidigungsattaché in Bern, um Abklärung. Wie Oberst Thieler mitteilt, handelt es sich um eine Fälschung des «sogenannten Sgt. Nace», der nicht existiert.

Beim gefälschten Bettelbrief handelt es sich um ein kleines Mosaiksteinchen im Informationskrieg. Irgendeine Instanz gibt sich als Marine-Sergeant aus und versucht den Eindruck zu erwecken, einem in der Anbar-Provinz kämpfenden Unteroffizier gehe es finanziell so schlecht, dass er sich an die Redaktion einer Schweizer Zeitschrift wenden müsse. Und das natürlich im United States Marine Corps, einer Kampftruppe der amerikanischen Streitkräfte.

Lehre daraus: Aufgepasst mit Mail-Botschaften – das weltweite Netz eignet sich für solche Fälschungen leider gut!

FORUM

Die SP meldet sich ab

Ich beziehe mich auf den Artikel «Die SP meldet sich ab» und muss Ihnen recht geben. Das war das Dummste, das die SP in den letzten Jahren beschloss. Das wird ihr bei den Wahlen 2011 schwer schaden. Die Mehrheit der Schweizer steht zur Armee, davon bin ich überzeugt. Robert Borer, Tobel

Swiss Soldier's Knife



VICTORINOX

Victorinox AG
CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland
T +41 41 81 81 211, F +41 41 81 81 511
info@victorinox.ch, www.victorinox.com

KALTER KRIEG

Die drei Hunde

Treffen sich je ein Hund aus der Sowjetunion, aus Polen und aus der DDR.

Der Sowjetrusse: «Bei uns läuft alles bestens. Auch für uns Hunde. Wir brauchen nur zu bellen, schon kriegen wir Fleisch.»

Der Pole kriegt grosse Augen: «Bitte schön, was ist Fleisch?»

Der DDR-Hund dreht sich nach links um, schaut, schaut nach rechts, noch einmal nach links und flüstert voller Angst: «Bitte, was ist Bellen?»

Im Warenhaus

DDR, eine Frau geht durchs Kaufhaus. Sie fragt die Verkäuferin: «Sagen Sie mal, haben sie hier keine Schuhe?»

Die Verkäuferin: «Keine Schuhe gibt es einen Stock tiefer, hier haben wir keine Hosen.»

Mutter Honecker

Erich Honecker besucht seine Mutter im Saarland. Die Mutter: «Sag mal, Erich, was bist du in der DDR?»

Honecker: «Ich bin dort Staatsratsvorsitzender, Mutter.»

Mutter: «Aber – was ist das?»

Honecker: «Nun, das ist ... das ist ... so was ähnliches wie ein König.»

Mutter: «Oh, mein Junge, dann nimm dich bloss vor den Kommunisten in Acht, dass sie dir nicht alles wegnehmen.»

Die Stasi

Der Stasi-Spitzel auf der Strasse. «Wie beurteilen Sie die politische Lage?»

Der Passant: «Ich denke ...» Der Spitzel: «Das genügt – Sie sind verhaftet.»

Die drei Jäger

Drei Jäger, darunter ein Stasi-Agent, wollen jeder ein Wildschwein schießen.

Der erste kommt zum Treffpunkt zurück, auf dem Rücken eine Wildsau.

Dann kommt der zweite, auch er mit einem Wildschwein auf dem Buckel.

Auf den Stasi-Mann warten sie und warten sie. Sie suchen ihn und finden ihn vor einem Baum. An den Baum hat er einen Hasen gefesselt. Er prügelt auf den Hasen ein und schreit: «Gib endlich zu, dass du ein Wildschwein bist – wir wissen alles.»

14 Tage

Der Russe: «Die UdSSR ist so gross, dass man 14 Tage braucht von Ost nach West.»

«Ja,» seufzt der Pole, «diese ewigen Kontrollen...»

BUCHBESPRECHUNG

Sicherheit im Karrieretest

In zivilen und militärischen Karrieren können Assessment-Centers über das Fortkommen entscheiden. Wer sich gezielt auf das Assessment vorbereitet, hat bessere Chancen, die Prüfung zu bestehen.

Es lohnt sich in jedem Fall, sich gezielt auf das Assessment einzustellen. Einfache Rezepte helfen da nicht weiter. Not tut ein ganzheitlicher, kritischer Blick auf die Anlagen der modernen Assessment-Center.

Für alle, die sich auf ein Assessment vorbereiten oder sich mit Assessments auseinandersetzen, kommt ein neues Buch gerade recht. Es trägt den Titel: «Assessment Center – Mehr Sicherheit im Karrieretest» und stammt aus den Federn von Hubert Annen und Julian Ebert.

Die beiden Autoren klären über Regeln, Tests und Fallstricke der heutigen Verfahren zur Personalauswahl auf. Bewerber-



Hubert Annen, einer der Autoren.

rinnen und Bewerber lernen von Grund auf, wie ein Assessment-Center funktioniert. Das gibt der Leserin und dem Leser mehr Sicherheit für die Karriereprüfung.

Julian Ebert ist Arbeitspsychologe und beruflich für die Entwicklung, Durchführung und Auswertung von Personal-Assessments in Forschung und Praxis verantwortlich. Er kennt die Perspektive der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Assessments aus eigener Erfahrung.

Hubert Annen ist den Leserinnen und Lesern des SCHWEIZER SOLDAT kein Unbekannter. Er ist promovierter Psychologe, Präsident des Arbeitskreises Assessment Center Schweiz und Dozent für Militärpsychologie und Militärpädagogik an der ETH Zürich. Er hat mehrere Evaluationsstudien zu Assessments durchgeführt.

Erschienen im Verlag Orell Füssli.
ISBN 978-3-280-05378-2.

IN EIGENER SACHE

Eine Bitte

Wir von der Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT freuen uns über den Erfolg unserer Zeitschrift. Wir danken den zahlreichen Kadern, die unaufgefordert Bilder und Texte einsenden. Für die Redaktion ist das eine erfreuliche Bestätigung dafür, dass wir die Zeitschrift truppennah, loyal, verständlich und aktuell gestalten.

Nur haben wir eine Bitte: Die Redaktion hat Monat für Monat Dutzende von Einsendungen zu bearbeiten. Weitaus am leichtesten fällt die Umsetzung der Texte und Bilder, wenn wir diese auf eine CD gebrannt an die Chefredaktion oder an die Ressortredaktionen erhalten – mit einem Papiausdruck des vollen Textes, aller eingesandten Bilder und der Bildlegenden.

Weiter bitten wir um Verständnis dafür, dass wir nicht alle Einsendungen veröffentlichen können, und schon gar nicht alle in voller Länge und mit allen Bildern. Wie alle Printprodukte haben wir uns an ein Seitenbudget zu halten. Aber noch einmal: Wir freuen uns über jede Zusage, und wir bearbeiten alle Beiträge aufmerksam, loyal und mit dem besten Willen! *Die Redaktion*

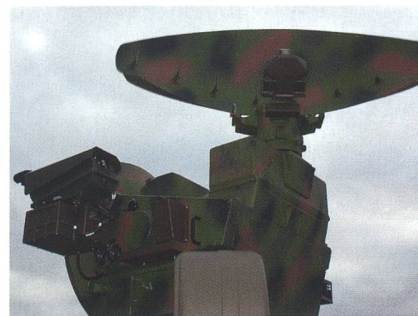
BEFÖRDERUNGEN

Wer hat den Lehrgang beendet? Und wer wurde befördert? All das finden Sie ungekürzt auf unserer Internetseite:

www.schweizer-soldat.ch

Wenn Sie selber Beförderungen zu melden haben: Bitte direkt melden an Robert Nussbaumer, Hirtenhofstrasse 38, 6002 Luzern.

APRIL



Die Fliegerabwehr am WEF: Entscheide innert Sekunden

Das Infanteriebataillon 16 in Bure: Volltruppenübung «LARGO INF»